



Schweizermeister: Zebrafink, Schwarzwanze, von Lauriane Hurtaud, PorrentruyJU.

Monika Bost. Die Art bewohnt Wälder indonesischer Inseln wie Timor, Wetar oder die Tanimbar-Inseln, und es ist nicht einfach, sie zu züchten. Grossartig gelborange leuchtete das Goldbrüstchen, der kleinste Prachtfink, von Jürg Arn, das aus den Savannen vieler Länder Afrikas stammt. Es ist sein grosser Verdienst, dass er eine Art wie das einst unter Menschenobhut häufige Goldbrüstchen seit vielen Jahren züchtet, und das in ausgezeichneter Qualität, wie sein Siegervogel zeigte. Heute ist es ein selten gesehener Vogel, dessen Zucht grosse Kenntnisse verlangt.

Die prächtigsten SwissBird-Finken

An der SwissBird Ende Dezember haben Prachtfinken in zahlreichen Arten brilliert. Wir stellen einige Siegervögel vor.
VON LARS LEPPERHOFF (TEXT UND BILDER)

Das Prachtfinken beliebte Volierenvögel sind, zeigte sich im Dezember an der SwissBird in Zofingen AG. Nebst den Kanarien (siehe «Kleintierzüchter» Nr. 1 / 2020) wurden auch sie zahlreich ausgestellt. Unter ihnen waren domestizierte Arten in vielen Farbnuancen zu bewundern wie etwa die Zebrafinken. Der international bekannte Zebrafinkenzüchter Réto Meier aus Lengnau BE wurde mit seinem Zebrafinken-Männchen grau Schweizermeister (siehe «Tierwelt» Nr. 51/52 / 2019).

Der jungen Züchterin Lauriane Hurtaud aus PorrentruyJU gelang es, mit einem Zebrafinkenmännchen mit schwarzer Wange in Grau den Schweizermeistertitel zu erringen. Sie züchtet ihre Vögel bei ihrem Grossvater, dem Zuchtrichter Michel Wieser aus BoécourtJU. Im Gegensatz zu den australischen Zebrafinken wurden die Timor-Zebrafinken in ihrer Wildform erhalten. Jakob Niederhauser wurde mit seinem filigranen, perfekt gefärbten Vogel Schweizermeister.

Auch Reisfinken gibt es unter Menschenobhut in verschiedenen Farbschlägen. In seiner indonesischen Heimat ist diese einst häufige Art aufgrund der Chemikalien auf den Feldern selten geworden.

Kurt Würth aus Untereggen SG, der in einer Gemeinschaftsvoliere züchtet, wurde mit einem grauen Reisfink Schweizermeister.

Das Japanische Mövchen hingegen gibt es überhaupt nicht in der Natur. Es entstand vor Jahrhunderten in Menschenobhut in Asien – durch Kreuzung verschiedener Arten. Raphael Eisenring aus Wallenwil TG wurde mit einem solchen Vogel Schweizermeister. Der Gefiederte wurde vom französischen Richter Alain Kempenich bewertet. Wie für alle Franzosen üblich, notierte er Einzelheiten auf der Richterkarte. Da stand: «Gute Haltung, es fehlt etwas an Intensität im Grau und Schwarz.»

Ein besonders farbiger Prachtfink war die Blaugrüne oder Forbes-Papageiamadine, ebenfalls ein Siegervogel, von



Schweizermeister: Bandfink von Marie Hurtaud, DelémontJU.

Zucht in der Wohnung

Prachtfinken können wegen ihrer geringen Grösse und den dezenten Stimmen gut drinnen gehalten werden. Eric Huguenin aus Cormondrèche NE züchtet seine Vögel in der Wohnung. Er stellte gar den Best of Show unter den Prachtfinken mit einem isabellfarbenen Zeresastrild. Diese Art stammt ursprünglich aus dem Osten Australiens.

Reto Jordi aus Stettlen BE glänzte gleich mit zwei Schweizermeistertiteln, die er mit einer Gouldamadine und einem Dornastrild erreichte, beides australische Arten. Ein Bandfink von Marie Hurtaud, eine afrikanische Art, und eine australische Spitzschwanzamadine von Lauriane Hurtaud wurden ebenfalls Schweizermeister.

Etlichen Züchtern gelang es gar, einen Stamm Prachtfinken, also vier gleiche Vögel in Einzelboxen, auszustellen, so etwa Hans Graber aus Bern, der mit einem Stamm Blaukopf-Schmetterlingsfinken siegte. Hans Schwizer aus Flawil SG gelang dies mit dem Reisfinken.



Schweizermeister: Dornastrild von Reto Jordi, Stettlen BE.



Schweizermeister: Gouldamadine schwarzköpfig von Reto Jordi, Stettlen BE.



SM: Japanisches Mövchen schwarz-grau von Raphael Eisenring, Wallenwil TG.



SM: Spitzschwanzamadine rotschnäblig von Lauriane Hurtaud, PorrentruyJU.



Best of Show: Zeresastrild von Eric Huguenin, Cormondrèche NE.



Schweizermeister: Reisfink grau von Kurth Würth, Untereggen SG.



Schweizermeister: Goldbrüstchen von Jürg Arn, Bütigen BE.



Schweizermeister: Blaugrüne Papageiamadine von Monika Bobst, Bettlach SO.



Schweizermeister: Timor-Zebrafink von Jakob Niederhauser, Schüpfen BE.